

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1982)**

Heft 1/2: **Österreich - Wien**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Auszeichnungen

### Deutscher Holzbaupreis 1982

Der Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V., Bonn, hat den Deutschen Holzbaupreis 1982 ausgeschrieben. Schirmherr ist der Bund Deutscher Architekten (BDA).

Prämiert werden beispielhafte gestalterische und technisch-konstruktive Leistungen bei Bauwerken, die unter Verwendung von Holz und Holzbauteilen ausgeführt wurden. Massgebliche Voraussetzung hierzu ist eine vorbildliche Architektur unter überwiegender Verwendung von Holz in technisch einwandfreier Konstruktion.

Die Preissumme beträgt DM 22.000,-.

Über Teilnahmemöglichkeiten und einzureichende Unterlagen informieren die Auslobungsbedingungen, die bei der Redaktion Deutscher Holzbaupreis, Postfach 80 06 50, 7000 Stuttgart 80, angefordert werden können. Abgabetermin für Einsendungen ist der 15. März 1982.

#### Jury:

Dipl.-Ing. Hermannjosef Beu, Architekt BDB, Leverkusen; Professor Dipl.-Ing. M. Arch. Hans-Busso von Busse, Architekt BDA, München; Professor Dipl.-Ing. Jürgen Ehlbeck, Karlsruhe; Professor Dipl.-Ing. Dieter Oesterlen, Architekt BDA/DWB, Hannover; Dipl.-Ing. Hanns Schönecker, Architekt BDA, St. Ingbert; Professor Dipl.-Ing. Peter P. Schwegler, Architekt BDA, Hamburg; Professor Dipl.-Ing. Helmut Striffler, Architekt BDA, Mannheim; Donat Müller, Bundesvorsitzender des Bundes Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V., Bonn.

### Weltbiennale der Architektur

Im Rahmen der Ersten Weltbiennale der Architektur in Sophia ist dem bekannten Architekten Professor Justus Dahinden als einzigem Schweizer soeben die Bronzemedaille mit dem Spezialpreis der Stadt Nantes in Frankreich verliehen worden. Die internationale Jury mit Mitgliedern aus neun Ländern tagte unter dem Patronat der Internationalen Architektenunion UIA, der nationa-

len UNESCO-Kommission, des Kulturministeriums der Volksrepublik Bulgarien sowie des Bürgermeisters von Sophia. Dahindens Projekt

#### «Wohnbauten in Iran»

wurde aus 285 weltweit eingegangenen Bauten und Entwürfen ausgewählt und als zukunftsweisender Beitrag zur Entwicklung der Architektur für die urbane Gesellschaft bezeichnet.

## Intérieur 82

### Zwei internationale Wettbewerbe Intérieur 82

Ein Wettbewerb für Entwerfer und ein Wettbewerb für Produzenten

Vor allem auf Wunsch der jungen Entwerfer wurde der internationale Wettbewerb 1980 schon in zwei getrennte Wettbewerbe mit einer gemeinsamen Jury aufgeteilt, die sich für 1982 folgendermassen zusammengesetzt:

Renaat Braem, B  
Claire Bataille, B  
Josine des Cressonnières, B  
Marielle Hucliez, F  
(La Maison de Marie-Claire)  
Josef Kremerskothen, D  
(Schöner Wohnen)  
Alessandro Mendini, I (Domus)  
Philippe Neerman, B  
Danielle Quarente, F  
Fred Sandra, B  
F.H.C. van der Put, NL  
Emile Veranneman, B  
Peter York, GB

### Wettbewerb für Entwerfer Intérieur 82

Die 1970 gegründete Ideenmesse kannte seither, d.h. 1972, 1974, 1976, 1978 und 1980, mit einem jeweiligen Durchschnitt von 150 Teilnehmern aus etwa 15 Ländern jedesmal ein besonderes Interesse.

Um diesen Wettbewerb wirklich jedem zugänglich zu machen, ist die Teilnahme kostenlos. Die hierfür ausgesetzten Preise sind:

75 000 bF vom vzw Intérieur  
50 000 bF von der Stadt Kortrijk  
50 000 bF von der nv Intercom  
25 000 bF von der Provinz Westflandern

### Grosser Preis Intérieur 82 für Produzenten

Dieser «Grand Prix», der ebenfalls dotiert ist, wurde 1980 geschaffen und ist den an Intérieur 82 teilnehmenden Herstellern vorbehalten, und zwar für das interessanteste neue Intérieur-Produkt, das auf dieser 8. Biennale ausgestellt wird.

Die 8. Internationale Biennale Intérieur 82 findet vom 16. bis zum 24. Oktober 1982 in den Hallen von Kortrijk statt.

Alle Auskünfte erteilt Tel. (056) 21 66 03 – Telex 85 832.

## Neue Bücher

### Die Wiener Gartenstadtbewegung

Wilfried Posch, Wien 1981  
100 Seiten, mit ca. 100 Abbildungen, Format 24×17 cm, broschiert, DM/Fr. 42,-, Edition Tusch

### Die Psychiatrische Abteilung am Allgemeinen Krankenhaus

B. Scheffler, Berlin 1981  
230 Seiten, DM 14,-, Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin

### Oskar Niemeyer, Bauten und Projekte

Dr. Christian Hornig  
79 Seiten, DM 28,-, Heinz Moos Verlag, München

### Brandverhalten von Kunststoffen

Jürgen Troitzsch  
606 Seiten, 177 Bilder, 207 Tabellen, gebunden DM 218,-, Subskriptionspreis DM 192,-, Carl Hanser Verlag, München

### Die friedliche Zerstörung der Landschaft und Ansätze zu ihrer Rettung in der Schweiz

Hans Weiss  
232 Seiten, 8 farbige, 83 schwarzweisse Abbildungen, Format 16×22,7 cm, laminiertes Pappband Fr. 32,-, Orell Füssli Verlag, Zürich

### Alte Bauten neu genutzt

Forschungsgemeinschaft Bauen und Wohnen  
191 Seiten, mit 414 Abbildungen, gebunden DM 84,-, DVA Stuttgart

### Dachkonstruktionen in Holz

Willibald Mannes  
128 Seiten, mit 409 Abbildungen, DM 68,-, DVA Stuttgart

### Produktgestaltung Aufgabe – Kriterien – Ausführung

Klöcker, I.  
151 Seiten, 85 Abbildungen, gebunden DM 74,-, Springer Verlag, Berlin-Heidelberg

### Planzeichen für die Bauleitplanung

Mainczyk/Schneider  
108 Seiten, Format A5, kartoniert, DM 38,-, Verlag Franz Rehm, München

### Neue Läden

Karl Mang  
148 Seiten, mit 328 Abbildungen, Format 22,5×26 cm, Leinen, DM 78,-, Verlag Gerd Hatje

### Bewehrung der Stahlbetonkonstruktionen

Richard Goldau  
Band 1: Konstruktive Grundlagen, 4., völlig neu bearbeitete Auflage, 215 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, Format 17×24 cm, gebunden DM 70,-  
Band 3: Bewehrung nach Normen und Richtlinien, 4., völlig neu bearbeitete Auflage, 219 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, Format 17×24 cm, gebunden DM 70,-, Bauverlag Wiesbaden 1

### Le Guide de l'Energie solaire passive

Edward Mazria  
344 Seiten, Format 18×27 cm, zahlreiche Illustrationen, FF 145,-, Editions Parenthèses

### Aufsätze und Vorträge 1931–1980

Julius Posener  
407 Seiten, Format 14×19 cm, DM 58,-, Vieweg

### Modernisierungshandbuch für Architekten und Bauherren

Hermann H. Wiechmann  
212 Seiten, mit zahlreichen  
farbigen Abbildungen und Tabellen,  
DM 76,-, C.F. Müller Verlag, Karls-  
ruhe

### Die Wiener Moderne

Gotthart Wunberg,  
Mitarbeiter  
Johannes J. Braakenburg  
725 Seiten, 25 Abbildungen,  
gebunden DM 24,80, kartoniert DM  
17,10, Reclam

### Resonanzen 1980 Musik – Rhythmik – Architektur

Landesarbeitsgemeinschaft  
Musik Nordrhein-Westfalen  
e.V., 116 Seiten, zahlreiche Abbil-  
dungen, DM 5,-, Akademie Rem-  
scheid

### Thonet – Geschichte eines Stuhls

Ole Bang  
136 Seiten, 126 Abbildungen,  
Format 16x21 cm, Paperback DM  
26,-, Gerd Hatje Verlag

### Autonome Architektur und partizipatorisches Bauen – Zwei Architekturkonzepte

Ingo Bohning  
271 Seiten, zahlreiche Abbil-  
dungen, DM 48,-, Birkhäuser Ver-  
lag, Basel

### Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

Karl-Heinz Quenzel  
144 Seiten, 121 Bilder und  
Diagramme, Format DIN A4, DM  
86,-, Brain Verlag, Berlin

## Buch- besprechungen

### Wilhelm Hofmann Möglichkeiten humanen Wohnungsbaues

150 Seiten, mit 300 Zeichnun-  
gen, Grundrissen, Fotografien.  
296x210 mm, 1981, Verlag Erich  
Goltze, Göttingen, Fr 20,-, DM 24,-.

Die Braunschweigische Wis-  
senschaftliche Gesellschaft hat dem  
Verfasser unter Mitarbeit einer Ar-  
chitektengruppe vorliegende Publi-  
kation als Forschungsbericht in Auf-  
trag gegeben. Sie hat sich zum Ziel  
gesetzt, zukunftsweisende Vorstellun-  
gen für menschliches Wohnen und  
Leben in der durch Industrialisie-  
rung, Verkehr, Menschenzahl und  
einseitig rationales Denken bedrohten  
natürlichen und vom Menschen  
gestalteten Umwelt sichtbar zu ma-  
chen. Der Verfasser stellt in einem  
ersten Teil die heutige Situation im  
Wohnungsbau dar, wie sie aus den  
Anregungen des Bauhauses und an-  
lässlich des ungeheuren Nachholbe-  
darfs nach dem Kriege entstanden ist.  
In einem Rückblick werden Skizzen  
ägäischer Dorfbauanlagen, Garten-  
stadtgedanken von Unwin und Tesse-  
now sowie die späteren Entwicklun-  
gen von Dammerstock über den La-  
fayette-Park bis zu Runcorn von Stir-  
ling dargestellt. So wichtig die Lö-  
sung sozialen Wohnungsbaues durch  
das Bereitstellen grosser Baukomple-  
xe gewesen ist, so wenig ist dabei  
berücksichtigt worden, wie letztend-  
lich der Mensch in humaner Weise  
sein Wohnumfeld sehen möchte. Hof-  
mann ist in England, den Niederlan-  
den und Westdeutschland vielen vor-  
handenen Lösungen nachgegangen  
und hat eine grosse Reihe von Sied-  
lungen analysiert und in Fallstudien  
dargestellt, indem er das Umfeld der  
entsprechenden Quartiere, ihre Nut-  
zung, die Planungsidee, Erschlies-  
sung und Parkierung, Raumbildung  
und Orientierung sowie die Frage der  
Partizipation der Bewohner an der  
Planung und Durchführung der Bau-  
vorhaben darstellt. Neben drei Bei-  
spielen aus London und vier Objek-  
ten aus den Niederlanden sind sechs  
Siedlungen in Nienburg, Hannover,  
München und Kiel in ausführlichen  
Fallstudien untersucht und durch-  
leuchtet worden.

Es handelt sich bei all diesen  
Beispielen um verdichtetes Bauen  
vor allem mit Einfamilien-Reihen-  
häusern, um Versuche, durch diffe-  
renzierte städtebauliche Gruppierun-

gen Wohnlichkeit, menschlichen  
Massstab und Identifikation zu errei-  
chen. Leider fehlen Beispiele aus der  
Schweiz, wo doch seit vielen Jahren  
z.B. das Atelier 5 sich dieser Frage  
intensiv gewidmet hat und vorbildli-  
che Beispiele realisieren können.  
Es ist geplant, in einer folgenden  
Auflage den Überblick zu erweitern.  
Prof. Triebel an der Technischen  
Universität Hannover hat spezielle  
Untersuchungen angestellt über Kos-  
tenvergleiche zwischen 3- und 8ge-  
schossigen Mehrfamilienhäusern und  
2geschossigen Einfamilien-Reihen-  
häusern. Durch diese Forschungen ist  
festgestellt worden, dass das 2ge-  
schossige Einfamilien-Reihenhaus  
unter Berücksichtigung der sonst vernachlässigten «Ausgleichskosten» (Tiefgarage und Nebenräume, Heizungskosten, übrige Betriebskosten für Aufzüge, Hausmeister, Gartenpflege) nicht teurer als eine gleich grosse Etagenwohnung wird.

Das Buch lebt von den äus-  
serst lebendigen Skizzen und Zeich-  
nungen des Verfassers und seines  
Sohnes, wobei der erste die köstliche  
Gabe feinststrukturierter Darstellung  
besitzt. Interessanterweise zeigen  
diese Architekturskizzen viel mehr  
vom humanen Gehalt der Siedlungen  
als die beigelegten, leider nicht sehr  
repräsentativen Fotografien. **Zie**

### Edgar Tafel Frank Lloyd Wright persönlich

Aus dem Englischen von Raf-  
fael Ganz. 224 Seiten mit 72 farbigen  
und 283 schwarzweissen Aufnahmen  
und Grundrissen sowie Stichwörter-  
verzeichnis. 210x282 mm, Leinen Fr.  
58,-/DM 65,-. Artemis und Winkler,  
Zürich und München.

Es sind schon viele Bücher  
über den grossen Frank Lloyd Wright  
veröffentlicht worden, Bücher, die  
das gewaltige Lebenswerk dieses ein-  
maligen Genies darzustellen versu-  
chen, aber es ist noch kein Buch ge-  
schrieben worden, das den geglück-  
ten Versuch unternimmt, die Persö-  
nlichkeit Frank Lloyd Wrights aus ei-  
gensten, in vielen Jahren gesamm-  
elten Erfahrungen darzustellen. Edgar  
Tafel war 9 Jahre lang «Lehrling» bei  
Wright und wohl einer der vom Mei-  
ster bevorzugten. Er war von Anfang  
an dabei, als Wright 1932 in Spring  
Green das vielgerühmte Taliesin-Ost  
gründete, wo nach den Ideen des  
grossen Meisters 7 Lehrer die ver-

schiedensten künstlerischen Fächer  
unterrichteten und 70 Lehrlinge – ge-  
gen Bezahlung – eingeführt werden  
sollten in die Architektur und in die  
mit ihr verwandten Künste. Tafel  
schildert lebendig und reizvoll das  
Leben in Taliesin, wo die Lehrlinge  
neben dem «Studium» und der Bear-  
beitung der vielen Aufträge Wrights  
den Hausbetrieb zu leisten hatten,  
vom Holzfällen bis zum Möbelferti-  
gen, Land- und Viehwirtschaft inbe-  
griffen, wo in Steinbrüchen Kalkstein  
gebrochen und bearbeitet und Kalk  
gebrannt wurde. Der Tagesablauf  
von 6 Uhr früh bis zum Lichterlö-  
schen wird ausführlich und farbig ge-  
schildert. Die Abende waren der Mu-  
sik und Literatur gewidmet, immer  
überstrahlt von der überragenden  
Persönlichkeit des Meisters.

War er der grosse weisshaarige  
Prophet, der sich nie von seinen  
Prinzipien der Weltverbesserung und  
der Erhaltung der amerikanischen  
Kultur abbringen liess, oder war er  
ein störrischer, unberechenbarer, an-  
spruchsvoller Egoist, der jeden, der  
nicht seinen Ideen anhing, mit höch-  
ster Verachtung strafte? Die grosse  
Welt jener frühen Jahre unseres Jahr-  
hunderts war zu Gast in Taliesin. Es  
ist der besondere Reiz des Buches,  
dass der Verfasser 100 Bilder von  
Gästen, von den berühmten Pick-  
nicks, von Gesprächen veröffentlicht.  
Le Corbusier und Gropius wurden  
nicht empfangen, Mies van der Rohe  
hingegen fand die Gnade Wrights.  
Wir sehen die grosse Reihe der Bau-  
herren Revue passieren, die Veran-  
lasser der vielen weltberühmt gewor-  
denen Bauwerke gewesen sind.

Wie ein roter Faden zieht sich  
die Lebensgeschichte Wrights durch  
die 13 Kapitel des Buches, eine Ge-  
schichte voller persönlicher Höhe-  
und Tiefpunkte. Wir werden Zeuge  
der grossen Katastrophe von 1914,  
als Taliesin angezündet und seine  
Frau und zwei Kinder ermordet wer-  
den, und wir verfolgen das bewegte  
Leben dieser Persönlichkeit bis nach  
Japan, wo das Imperial Hotel in To-  
kio entsteht, später aber verfällt und  
abgerissen wird, ein Schicksal, das  
vieler seiner Privathäuser und Gross-  
bauten trifft.

Tafel berichtet Aufschlussrei-  
ches über die Arbeitsweise bei  
Wright, über die strahlende Kraft sei-  
ner Persönlichkeit, die alle die zauber-  
haften Bauten entstehen liess, die  
gerade heute wieder von besonderer  
Anziehungskraft sind. Grundrisse  
und Skizzen, Dokumente und Be-  
richte reihen sich aneinander, beglei-

tet von 350 farbigen und Schwarzweissbildern, die den Werdegang der Hauptbauten Wrights zeigen, so Fallingwater, Taliesin-Ost und -West, das Imperial Hotel, viele Villen in Oak Park, Larkins und Johnsson Wax' Verwaltungsbauten mit den berühmten gewordenen grossräumigen, mehrstöckigen Arbeitssälen sowie zuletzt das Guggenheim Museum.

Es ist selten ein so interessant verfasstes, aus Lebensbeschreibung und Objektschilderungen zusammengesetztes Architektenbuch geschrieben worden. Wann lässt Artemis solche Berichte der anderen «Grossen» folgen? Zie

#### Das andere Wohnen Die Neue Stadt Wulfen als Beispiel

Entwicklungsgesellschaft

Wulfen mbH. Gebunden mit Schutzumschlag, 96 Seiten mit ca. 200 Abbildungen. Deutsche Verlags-Anstalt GmbH, Stuttgart, DM 39,80

Die Neue Stadt Wulfen wurde 1958 ins Leben gerufen und ist ein vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördertes städtebauliches Modellvorhaben im nördlichen Ruhrgebiet. Wie kaum ein anderes deutsches Siedlungsprojekt nach dem Krieg war es zehn Jahre lang wissenschaftlich vorbereitet und sorgfältig geplant worden.

Nach über zwanzig Jahren ist aus diesen Anfängen ein Stadtorganismus entstanden, der sich durch besonders hohen Standard der Wohnungsbauten, des Wohnumfeldes und der Infrastruktur auszeichnet sowie aufgrund der Planung nach biologischen Gutachten durch eine heile natürliche Umwelt.

#### Grafikmappe bei Edition Multiple

Die Künstler Kurt Mühlenhaupt, Clemens Fahnemann, Daniel Zelaya, Arnd Maibaum, Jan Huber und Hanna Schoenfelder schufen je eine Original-Druckgrafik für diese Mappe.

Die Grafiken wurden auf einem einheitlichen Papierformat von 40 x 50 cm (quer) gedruckt.

Limitierte Auflagenhöhe: 150 Exemplare. Die Grafiken sind nummeriert und signiert. Der aussergewöhnliche Preis: DM 650,-.

Jeder Mappe liegen 3 Kataloge bei zu den hier angewandten künstlerischen Drucktechniken Flachdruck, Tiefdruck und Durchdruck.

Das Interesse der Edition Multiple gilt allen Bereichen der künstlerischen Original-Druckgrafik – also vervielfältigbarer Kunst, wie der Name der Edition andeutet.

Sie möchte dem interessierten Kunstsammler besondere, in enger Zusammenarbeit mit Künstlern entstandene Original-Druckgrafiken vorstellen.

Das können sowohl Einzelblätter sein als auch Mappenwerke bereits bekannter Künstler, die stets exklusiv für die Edition Multiple entstehen.

Darüber hinaus soll jungen, talentierten Künstlern die Gelegenheit gegeben werden, im Bereich der künstlerischen Druckgrafik arbeiten zu können und neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben.

Edition Multiple, D-1000 Berlin 61, Postfach 41 03 63.

## Seminar

#### Baulicher Brandschutz

Der Brandverhütungsdienst für Industrie und Gewerbe, BVD, führt vom 15. bis 17. März 1982 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, ETHZ, ein Seminar in deutscher Sprache durch mit folgenden Themen:

1. Tag: Gebäudekonstruktionen (Holz, Stahl, Beton)

2. Tag: Brandschutzabschlüsse (Türen, Feststellanlagen, Torsteuerungen, grossflächige Abschlüsse, Brandschutzklappen [Lüftung], Abschlüsse für Förderanlagen, Kabelschottungen)

3. Tag: Glas (aus der Sicht der Feuerwehr, Vorschriften, Prüfbestimmungen, Brandschutzverglasungen, spezielle Produkte, angriffshemmende Verglasungen)

Zu jedem Thema wird anschliessend Zeit für Diskussionen eingeräumt. Als Referenten konnten ausgewiesene Kräfte aus Industrie, Forschung und Beratung gewonnen werden.

Diese dreitägige Veranstaltung richtet sich an Architekten, Bauingenieure und Bauunternehmer, an Brandschutzfachleute der Behörden, an Feuerversicherer, an die Sicherheitsverantwortlichen in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetrieben sowie an Ausbilder an Lehrinstituten.

Das Seminar bezweckt, diesen in der Praxis stehenden Fachleuten den Stand der Technik und die zu erwartenden Entwicklungen im Bereich des baulichen Brandschutzes aufzuzeigen.

Anmeldeunterlagen können beim BVD, Nüscherstrasse 45, 8001 Zürich, Tel. (01) 211 22 35, angefordert werden.

## Internationaler Wettbewerb

Die Gemeinde Campione d'Italia untersteht einem sehr eigenartigen juristischen Status: sie ist ganz von der Eidgenossenschaft umgeben und steht trotz der Zugehörigkeit zu Italien ausserhalb seines Zollterritoriums.

Die zweite Eigenart besteht darin, dass dieser kleinen Gemeinde mit kaum mehr als 2000 Einwohnern die Genehmigung zugesprochen wurde, ein Spielkasino zu führen, abweichend vom Gesetz, das die Glücksspiele in Italien untersagt.

Die Gemeindeverwaltung will Teile dieser ausserordentlichen Einnahmen, die aus dieser Quelle fließen, zur Festigung der wirtschaftlichen Basis, auf die sich die Stadt stützt, einsetzen, indem sie sich frühzeitig auf eine eventuelle grössere Verbreitung der öffentlichen Spielhäuser auf nationalem italienischem Gebiet vorbereitet. Die Gemeindeverwaltung will deshalb eine Programmierung zur Potenzierung der Aufnahmefähigkeiten, zur Erweiterung der Spielmöglichkeiten und des Spektrums der Dienstleistungen anbahnen.

Sie wird stufenweise vorgehen, um die architektonischen und urbanistischen Möglichkeiten und Realisierbarkeiten des Programms zu überprüfen.

Die erste im Programm stehende Initiative sieht für das Jahr 1982 einen internationalen Wettbewerb vor für Ideen zur urbanistischen Raumplanung sowie zur architektonischen und funktionalen Gestaltung der zu realisierenden Gebäude.

Dieser Wettbewerb muss operative Gesamtentwürfe hervorbringen und eine Auswahl aus den Projektgruppen treffen, die in einer zweiten Phase mit der Entwicklung der dem Ideenwettbewerb auf der architektonischen Ebene entsprungene urbanistischen Vorschläge beauftragt werden. Die dritte Phase besteht in der definitiven Planung und Realisierung der einzelnen Arbeitsteile, die aufgrund des in der zweiten Phase entstandenen Projekts vorgehen werden.

In Anbetracht des aussergewöhnlichen Programms hat die Gemeindeverwaltung einem unabhängigen auswärtigen Unternehmen, der Tecnocasa, den Auftrag gegeben, die technische Dokumentation und die Hypothesen zur Ausschreibung des Ideenwettbewerbs (erste Phase) vorzulegen.

Vor allem muss versucht werden, die Vorschläge der Gemeindeverwaltung den Teilnehmergruppen zu vermitteln und einen Vergleich der verschiedenen operativen Vorschläge und Architekturen zu gewährleisten, auch über die Verlockungen der gestalterischen Präsentationsweisen der Pläne hinaus.

